

Hand des Vaters selbst zur Kirche gehen kann, dürfte sich nicht alle Tage ereignen und doch hat sich dieser Fall gestern in unserm Orte zugetragen, indem ein hiesiger Einwohner sein 1 1/2-jähriges Stübchen zur Taufe führte.

— Hof, 2. Juni. Zur Warnung für Kinder und zur Beherzigung für Eltern sei folgendes mitgeteilt: In Marzuth bei Münchberg ist ein fast 11-jähriges Mädchen am 1. Pfingstfesttage infolge Genußes von kaum erblühten Stachelbeeren, die höchstens Erdbeergroße erreicht hatten, obwohl ärztliche Hilfe sofort zur Stelle war, gestorben.

### Deutsches Reich.

§ Berlin, 3. Juni. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ meldet: Anlässlich des Besuchs des Prinzen Heinrich in China erhielten der Gesandte in Peking, Frhr. v. Heyling, und der Konsul in Canton, Knapp, den Kronenorden III Klasse und der erste Gesandtschafts-Dolmetscher in Peking, Frhr. v. d. Solz, den Roten Adler-Orden IV. Klasse.

§ Berlin, 3. Juni. Der „Post“ zufolge sind die neuerdings aufgetauchten Gerüchte über einen drohenden Krieg zwischen Chile und Argentinien unbegründet. Das Verhältnis zwischen den beiden Staaten ist keineswegs so gespannt, daß eine friedliche Beilegung des Grenzkonflikts ausgeschlossen erscheint. Jedenfalls, so schreibt die „Post“, wird die deutsche Reichsregierung erforderlichenfalls ihre Landesangehörigen nicht schutzlos lassen.

§ Berlin, 3. Juni. Nach einer Meldung aus Rom ist die Leiche des Professors Gesellschaft gestern gegen Abend bei Aqua Acetosa an einem Baume hängend gefunden worden. Obgleich Barschaft und Kleider fehlen, hatten seine Freunde doch ein Verbrehen für ausgeschlossen. Krankheit und der Zweifel an seiner Schaffenkraft dürften ihn zum Selbstmord getrieben haben. — Die deutsche Lehrerschaftsversammlung, welche in Breslau tagte, wurde gestern geschlossen. Die nächste Versammlung soll im Jahre 1900 in Köln stattfinden. — Wie aus Erfurt gemeldet wird, teilte der Oberbürgermeister in der Stadterörterung gestern mit, daß bei den jüngsten Exzessen 29 Personen verhaftet und 12 verwundet wurden.

§ Köln, 3. Juni. In dem benachbarten Ralf wurde ein junger Mann durch Messerstiche schwer verletzt und, dem Tode nahe, in das elterliche Haus gebracht, wo er alsbald starb. Die Mutter des jungen Mannes, die sich in gelegentlichen Umständen befand, hatte sich bei dem Anblick des schwerverletzten Sohnes derart entsetzt, daß sie in Krämpfe verfiel und gleichfalls bald darauf ihr Leben aufhauchte. Der Messerheld, der 3 Menschenleben auf dem Gewissen hatte, wurde verhaftet. Die Verstorbenen hinterläßt 7 unmündige Kinder, die in dem jungen Mann ihren Ernährer besaßen.

§ Köln, 3. Juni. Die „Köln. B.“ meldet aus Belggrad: Die Regierung trifft zu den morgigen Wahlen weitgehende Vorsichtsmaßregeln. Im ganzen Lande ist das Militär konzentriert und mit scharfen Patronen versehen worden. Die Radikalen erhielten Kenntnis von einem geheimen Erlaß des Ministers des Innern an die Präfekten, der verfügt, daß die radikalen Wähler unter allerlei Vorwänden durch Truppenabteilungen auseinandergejagt werden sollen. In diesem Falle werden die Radikalen sofort auf der ganzen Linie Wahlenthaltung ausgerufen.

§ Eine für Lotteriespieler sehr interessante Frage ist kürzlich in letzter Instanz entschieden worden. Es handelt sich um den so häufig vorkommenden Fall, daß ein Loshändler einem Herrn ein Los überbringt, um denselben dadurch zum Spiel derselben zu veranlassen. Es war ein Los der Reckenburg-Schwerin'schen Landeslotterie, die in Elsfah-Bothringen, dem Wohnsitz des Beklagten, verboten ist. Bei der Uebersendung hatte der Loshändler die bekannte Bedingung gestellt, daß ihm das Los, falls es nicht behalten werde, zurückgeschickt werden müsse. Der Adressat nahm das Los an, gab aber dem Loshändler keinerlei Nachricht und sandte auch das Los nicht zurück. Als ein Gewinn auf dasselbe fiel, verlangte der Händler die Rückgabe des Loses und klagte auf Herausgabe, als dieselbe verweigert wurde. Der Beklagte erklärte nun, er habe die Absicht gehabt, das Los zu behalten und zu bezahlen, er sei daher nicht verpflichtet, dasselbe zurückzugeben. Der Händler behauptete andererseits, daß der Beklagte das ihm gemachte Angebot nicht angenommen habe, und daher auch kein Anrecht auf das Los habe. Während die Vorinstanzen die Klage auf Herausgabe des Loses abwiesen, wurde, wie die „Deutsche Jur.-Ztg.“ mitteilt, der Beklagte vom Berufungsgericht doch zur Herausgabe verurteilt, und zwar deshalb, weil „eine Verpflichtung, die keinen Rechtsgrund hat, oder auf solchem oder unerlaubtem Beweggrund beruht, keine Wirkung hervorzubringen könne“. Thatsächlich ist die Lotterie in Elsfah-Bothringen verboten, es kann daher auch kein gültiger Vertrag über das Los zu Stande gekommen sein; hieraus folgt, daß der Beklagte sich ohne Rechtsgrund im Besitz des Loses befindet und dasselbe daher zurückgeben muß. — Uebrigens wird noch erwähnt, daß die Thatsache, daß die Uebersendung eines Loses einer verbotenen Lotterie, weil es eine strafbare Handlung ist, nicht zum Gegenstand eines wirksamen Vertrags werden kann.

§ Für das IX. Deutsche Turnfest in Hamburg — 23. bis 27. Juli d. J. — hat der Prehanschuß soeben die erste Nummer der Festzeitung herausgegeben, die mit dem vollständigen Programm die Bilder der Ehrenpräsidenten des Festes, Bürgermeister Dr. Mückeberg und Generaloberst Graf von Waldersee, Ansichten von Hamburg, Bilder aus der inneren Einrichtung des Hamburger Rathhauses u. enthält. Wie es bei dem fröhlichen Treiben eines Turnfestes ganz naturgemäß geboten erscheint, ist auch der Poetik und dem Humor Raum gegeben, so daß die Festzeitung nicht nur für alle Teilnehmer des Turnfestes, sondern für die weitesten Kreise dauerndes Interesse bietet, zumal auch alle Mitteilungen über die Vorbereitungen und den Verlauf des Festes in ihr den natürlichen Sammelplatz finden. Auf die Gelegenheit des Inhalts der Zeitung weist schon der Festgruß von Joh. v. Wildenradt hin, der in poetisch schöner Form und schwingvoller Diktion den turnerischen Wappspruch: „Fröhlich, fromm, frei“ verherrlicht:

Fröhlich wie der Sturm, der die Luft durchsaut,  
Fröhlich wie der Bach, der vom Felsen braust,  
Schalle der Orgel, den Harmonia deut,  
Turnende Männer, Euch allen deut!  
Die Ihr gekommen aus Nord und Süd,  
Blühende Kraft und deutsches Gemüt,  
Die Ihr aus Ost und West und genadt,  
— Herzlich willkommen zu festlicher That!  
Fromm ist der Deutsche, — so seid auch Ihr,  
Fromm wie der Jäger im Waldrevier,  
Fromm wie der Gärtner im Garten drauß,  
Fromm wie die Alten im Gotteshaus!  
Aber nicht minder seid froh als Zeit,  
Froh in der Prüfung und selbst im Leid,  
Froh hoch vor allem, wo deutsche Kraft,  
Rühmlichen Streben den Sieg verschafft!  
Frei! — Ja, Ihr fühlt es, das hehre Wort,  
Herrliche Worte im Festallor!  
Frei wie der Vogel in lichten Höh'n,  
Frei wie der Bauer, der braunende Föhn,  
Frei wie der Geist, der den Stoff durchdringt,  
Frei wie das Licht, das die Nacht beglänzt,  
Was auch die Lösung des Lebens sei, —  
Aufrecht den Nacken, frisch, froh und frei!

### Ausland.

§ Brüssel, 3. Juni. Beim Völlerstießen zur Feier eines Wahlsieges in der D:tschaft bei Mons entlud sich ein überhitzter Döller während des Badens. Hierbei wurden ein Arbeiter tödlich, ein zweiter leichter verwundet, ein dritter verlor beide Augen, ein vierter büßte ein Auge ein.

§ Brüssel, 2. Juni. Während der Amerika-reise des Kronprinzen Albert begegnete demselben ein erster Passant. Auf der Eisenbahnfahrt von San Francisco nach Sacramento stieß der Zug des Prinzen mit einem Lastzuge zusammen. Beide Maschinen und zahlreiche Wagen wurden zertrümmert. Der Prinz und seine Begleiter blieben unverletzt.

§ Antwerpen, 3. Juni. Aus Las Palmas wird der Untergang des deutschen Dampfers „Gothar Wohlen“ gemeldet. Alle 150 Personen, die an Bord waren, sind gerettet. — Aus New York wird gemeldet, daß der deutsche Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ dort mit zerbrochener Schraube angekommen sei.

§ Wien, 3. Juni. Die „N. Fr. Pr.“ meldet aus Konstantinopel, daß eine große Pariser Firma den Auftrag erhielt, im J. 1813. Park unentgeltlich einen neuen prachtvollen Kiosk zu bauen, der für den Aufenthalt des deutschen Kaisers bestimmt sein soll.

§ Wien, 3. Juni. Dem „Kour. Swabdy“ zufolge beabsichtigt die Regierung angesichts der fortwährenden Obstruktion und der dadurch bewirkten Arbeitsunfähigkeit des Abgeordnetenhauses eine Aenderung der Verfassung in dem Sinne vorzunehmen, daß der Reichsrat wieder aus den einzelnen Landtagen gebildet werden soll. Vorher müßte für die einzelnen Landtage eine 5. Kurie geschaffen werden, und nachdem dies geschehen, zur Aufhebung der Landtage beschritten und Neuwahlen vorgenommen werden, damit dann die neugewählten Landtage ihre Delegierten für den Reichsrat ernennen.

§ Wien, 2. Juni. Undank ist der Welt Lohn! Das mußte der Maurergehilfe Johann Dwarzschal gestern erfahren. Er sah in der Winderau bei Zweibrücken einen Mann an einem Aste baumeln. Atemlos stürzte er herbei, und glücklich, ein Menschenleben retten zu können, schnitt er den Hängenden ab. Der Fremde war über die Störung sehr ungehalten und versetzte Dwarzschal zwei schallende Ohrfeigen. Dann eilte er dem Ufer zu und warf sich von der Kronprinz Rudolph-Brücke ins Wasser. Es gelang — er ertrank. Der Selbstmörder ist mit dem Maurergehilfen Cajetan Junga identisch. Warum Junga um jeden Preis sterben wollte, ist unbekannt.

§ Belgrad, 3. Juni. 37 serbische Offiziere unternahmen einen Disanzritt von Niß nach Belgrad, der aber einen sehr unglücklichen Ausgang hatte. Der Gewinner des ersten Preises, Herr Oberleutnant Schwabik, erkrankte bald nach der Ankunft in Belgrad infolge der Ueberanstrengung; ebenso erkrankte ein Sohn des Ministers des Innern, Dondovic und der Rittmeister Nikolic starb eine halbe Stunde nach der Ankunft in Belgrad.

§ Athen, 3. Juni. Bergangene Nacht wurden starke Erdbebenstöße verspürt. — König Georg von Griechenland trifft Ende Juli in Kopenhagen ein.

§ Athen, 3. Juni. Das Erdbeben der verfloffenen Nacht wurde auch in den meisten Städten des Peloponnes verspürt. In Tripolizza wurden Gebäude beschädigt, Menschen wurden nicht verletzt.

§ Konstantinopel, 3. Juni. Die russische Botschaft lenkte die Aufmerksamkeit der Warte auf die mangelhaften Sicherheitsmaßregeln in Konstantinopel und auf die Nachlässigkeit der Polizei gegenüber den in der letzten Zeit zahlreich eintreffenden Kurden, Lagen und Tscherkesen und die begünstigende Behandlung, welche dieselben seitens der Behörden erfahren. — Der Sultan hat 19 im Adrianopeler Prozesse angeklagte Armenter, darunter 4 Priester, in Freiheit setzen lassen.

### Telegramme.

Berlin, 4. Juni. Dem „N. Journ.“ wird aus Hamburg gemeldet, daß im Lockstedter Lager auf unerklärte Weise in den Wagenhäusern der 9. Artilleriebrigade ein Geschoh explodierte. 2 Depotarbeiter sind schwer, einer tödlich verletzt.

Berlin, 4. Juni. Am 3. d. M. finden in Berlin, Wien, Paris, Straßburg, München, Warschau und Petersburg gleichzeitig Ballonfahrten zu wissenschaftlichen Zwecken statt.

Paris, 4. Juni. Hier tritt mit Bestimmtheit das Gerücht auf, daß Méline entschlossen sei, den Kriegminister Villot durch General Sausser zu ersetzen.

Wien, 4. Juni. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, hat die Absicht der Regierung, im Reichsrat die erste Lesung der Regierungsvorlagen in Abwesenheit stattfinden zu lassen, in den Reihen der Opposition heftigen Widerstand hervorgerufen. Sollte dieser Vorhaben erzwingen werden, so werden sich die Sturmegeisse noch stärker als unter Babeni wiederholen.

Madrid, 4. Juni. Im letzten Ministerrat sprach Sagasta die Ansicht aus, daß im Juli die Kammer geschlossen werden könne. Der Finanzminister betonte, daß die öffentliche Meinung die neuerliche Emission von 1000 Millionen innere Anleihe gut aufgenommen habe. — Nach einer Meldung aus Sabanna haben die Spanier bei Santiago über 20,000 Mann grübler Truppen zusammengezogen, so daß bei einer etwaigen Landung die Amerikaner auf starken Widerstand rechnen werden.

London, 4. Juni. Einer Meldung aus Washington zufolge sollen sich 30,000 Mann amerikanischer Truppen unter General Schofer nach Kuba und 35,000 Mann unter General Lee nach Portorico eingeschifft haben. Man glaubt in Washington, daß am Donnerstag bei Santiago eine große Schlacht stattgefunden hat. — Wie aus Melbourne gemeldet wird, wurde bei der Volksabstimmung in Victoria und Tasmanien die Gründung eines australischen Städtebundes angenommen.

London, 4. Juni. Der „Globe“ meldet aus New York, die Annexion Hawais werde durch eine Resolution des Kongresses binnen 14 Tagen erfolgen.

San Francisco, 4. Juni. Die Vorbereitungen zur Abreise des zweiten Verklärungsgeschwaders für die Philippinen wurden am Dienstag beendet.

Savanna, 4. Juni. Die hiesigen Militärbehörden sind von Madrid aus verständigt worden, einen Landungsversuch der Amerikaner abzuwehren, falls das Ansehen Spaniens und den Patriotismus der Soldaten wesentlich heben.

New York, 4. Juni. „Evening Journal“ meldet vom Cap Hait, daß gestern eine heftige Kanonade seit früh 3—4 Uhr gehört worden sei. Ein amerikanischer Hilfskreuzer, welcher versuchte, zwei Torpedos zu zerstören, wurde in Grund geböhrt. 1 Offizier, 1 Maschinist und 6 Matrosen wurden von den Spaniern gefangen genommen; die Zahl der Toten ist noch unbekannt.

New York über Hait, 4. Juni. Die amerikanische Flotte bombardierte gestern Santiago von 3 bis 4 Uhr früh. Der Hilfskreuzer „Merrimac“ versuchte den Hafeneingang zu forcieren. Die Spanier ließen den Hilfskreuzer „Merrimac“ aber die erste Torpedolinie hinausfahren und schossen erst den Torpedo ab, als der „Merrimac“ 500 Fuß weit in den Innenhafen hineingelangt war. Das Torpedo zerbrach den Bordteil des Kreuzers. „Merrimac“ sank fast sofort, nur der Schornstein und die Mastspitzen ragen über die Wasseroberfläche. Ganz Santiago ist befeuert.

New York, 4. Juni. Nach einer Depesche des Herald-Correspondenten aus Cap Haitien zufolge, war der „Merrimac“ ein großes Kohlen-schiff, welches in den Hafen von Santiago zu andränglichen Zwecken gesandt worden war. Die gesamte Besatzung bestand aus Freiwilligen. Kein Menschenverlust.

### Kirchennachrichten von Bödlich.

Sonntag, 5. Juni, Trinitatisfest, 9 Uhr Beichte, 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt, darnach heil. Abendmahl. — Nachm. 1/2 Uhr Bibelstunde. — Abend 8 Uhr Jungfrauenverein.

Foulard-Seide 95 Pf. bis 98. 5-85 per Met. — japanische, chinesische etc. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 75 Pf. bis 18.65 per Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabrik (L. & H. N.), Zürich.

Wutmaßliche Bitterung für den 5. Juni: (Aufgestellte Prognose nach d. Lamprecht'schen Wettertelegraph.) Wärmer, teils wolfig, teils heiter, bei Gewitterneigung.